

harry.draco

# Ungeahnte Bande

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Draco Malfoy, eine blutige Stirn, einen blutroten Haaransatz und ziemlich erschöpft aussehend, stand vor meiner Tür. Er atmete schwer, seine Kleidung war zerissen und dreckig. Er sah mich bittend an: "Hey... Luna." Er machte eine kleine Pause. Dann sagte er weiter: "Darf ich reinkommen?", seine Stimme klang leicht heiser, aber auf jeden Fall reifer und angenehmer. Ich rieb mir die Augen, doch als ich sie wieder öffnete, war er immer noch da. Verwirrt musterte ich ihn. Wieso um Himmels Willen klopfte Draco Malfoy verletzt bei mir und bat mich um Asyl?

## Vorwort

Eine kurze Geschichte über ein Pairing, was ich mir niemals vorstellen konnte. Dennoch finde ich sie sehr gelungen und freu mich schon auf eure Meinungen. (:

Disclaimer: Alle Orte und Figuren gehören JKR.

# Inhaltsverzeichnis

1. Letzter Tag in Hogwarts
2. Zwischen Traum und Realität
3. Besuch
4. Ein durchdachter Plan?
5. Das Ende?
6. Überraschung
7. Geständnis

# Letzter Tag in Hogwarts

## Ungeahnte Bande

### Letzter Tag in Hogwarts

Eine Wiese. Lang, weit, grün und voller Blumen. Kichernd lief ich hindurch, es war befreiend. Das kniehohe Gras streifte meine nackten Füße. Niemand anderes war da, ehe ich auf einen Hügel stieg. Ich blickte über die Wiese und sah plötzlich meine Mutter. Sie stand vor mir und winkte, doch als ich auf die zulief, entfernte sie sich. Weit weg, bis sie nur noch ein Punkt am Horizont war. Ich brach schluchzend zusammen und hielt mir die Hände vors Gesicht. Sie war meine Mutter gewesen, und jetzt war sie für immer fort.

Eine Hand auf meiner Schulter ließ mich zusammenzucken. Ich blickte in das junge Gesicht von Draco Malfoy. Er war fünf oder sechs Jahre alt, so wie ich auch. "Alles okay? Geht es dir gut, Lu?" Seine mir so vertraute Stimme gab mir das Gefühl von Sicherheit. Und dann war da diese andere Stimme. "Draco! Komm her! Wir gehen jetzt!", Lucius Malfoys Stimme war herrisch und hart. Nichts von der Liebe, mit der mich mein Vater immer ansprach. Dracos Blick wurde traurig, er zuckte zusammen, ließ seine Hand sinken und lief weg. Und alles um mich her verschwamm.

Verwirrt wachte ich auf. Letzter Schultag. Ich musste noch packen! Ich fuhr hoch, immer noch ein bisschen benebelt von meinem Traum, der in letzter Zeit immer wiederkehrte. Ich versuchte zu meiner Mom zu kommen, sie verschwand, Draco, den ich damals oft als einzigen, heimlichen Freund angesehen hatte, tauchte auf und wurde im nächsten Moment von Lucius weggerufen. Wie so viele Male, als wir uns immer auf der Wiese, auf der die Malfoys ihre Nachmittage oft verbrachten, versteckten.

"Luna? Bist du wach?", Millys Stimme holte mich aus meinen Gedanken und ich blickte auf. "Mhmmh?" "Hier, das wurde heute morgen vor der Tür gefunden. Das sind doch alles deine Sachen, oder?" Eine große Tüte flog auf mein Bett und ich sah mir den Inhalt an. Eine Kette aus Butterbierkorken, eine Haarspange mit einer Sonnenblume daran, ein paar blauer Turnschuhe und eine viel zu große Brille mit bunten Gläsern. "Ja. Danke Milly.", sie nickte und ich rappelte mich auf, zog mich an und machte mich auf dem Weg in die große Halle. Meinen Koffer würde ich später packen. Das war kein Problem.

Nachdem ich mein einsames Frühstück schnell hinter mich gebracht hatte, lenkte ich meine Schritte auf die Schlossgründe zu. Ich wollte noch mal den See sehen, den Wald und die Thestrale. Auf dem Weg durch die Eingangshalle begegneten mir Crabbe und Goyle. Die großen, bulligen Jungen waren nie ohne Draco unterwegs, weswegen ich mich verwirrt umblickte, als ich ihn nicht bei ihnen sah. Das Umblicken war ein Fehler gewesen, denn schon rammte mich Goyles Schulter und ich geriet ins Schwanken. Als ich zu stolpern drohte, wurde ich von zwei starken Armen aufgefangen. Verwirrt blickte ich mich um - und erstarrte. Leibhaftig stand hinter mir niemand anderes als Draco Malfoy. "Alles gut? Ja?", murmelte er kurz, nachdem er sich umgesehen hatte. Die Halle war vollkommen leer. Alle waren beim Frühstück. Ich nickte und sah ihn perplex an. Er ging zu Crabbe und Goyle und mit ihnen in die Große Halle. Ich hörte ihn deutlich schimpfen.

Wirrer als sonst im Kopf drehte ich mich wieder um und lief nach draußen, wo ich mich auf den Weg in den Wald begab. Diese zarten Geschöpfe, ging es mir durch den Kopf, als ich die Thestrale sah, wie sie auf der Wiese standen oder gerade vom Jagen kamen, mit blutverschmierten Mäulern. Ich stand eine ganze Weile da, beobachtete, fütterte und streichelte sie zärtlich. "Ich muss leider gehen, Pluto.", murmelte ich leise, während ich einen Thestral mit einem weißen Fleck auf der Brust streichelte. Er war mein Liebster. "Vielleicht kommt ihr alle mich mal besuchen.", scherzte ich, machte mich dann auf den Rückweg und traf auf der Wiese vorm Schloss ein paar mir wohlbekannte Gesichter.

"Loonie! Hey, Luna!", Fred und George Weasleys Stimmen hallten über den Hof. Ich hob meine Hand um ihnen zu winken, und als ich bei ihnen angekommen war, grinsten beide übers ganze Gesicht. "Hallo Luna... Wie gehts dir? Wo warst du?" "Hast du schon fertig gepackt? Sind all deine Sachen wieder aufgetaucht?" "Warst du wieder im Wald? Hast du Hagrid gesehen? Antwortest du uns auch mal?", ich musterte beide verwirrt, ehe ich ihnen in den Bauch piekte. "Ist ja gut. Lasst mich nachdenken... Gut, danke. Wie geht es euch? Im Wald, bei den Thestralen. Nein, aber mein Koffer steht oben. Jemand hat heute morgen einen Beutel mit meinen Sachen vorm Turm abgestellt. Ja. Nein, aber ich glaube, er ist auch noch beim Essen. Was macht ihr überhaupt hier? So... Habe ich noch was vergessen?"

Die Zwillinge grinsten mich an, doch nun war ich diejenige, die auf ihre Antwort warten muss. "Hallo? Antwortet ihr mir mal?", fragte ich gespielt genervt. "Gut, danke.", kam es einstimmig zurück. "Wir mussten Dra-... jemand ist uns leider dazwischen gekommen. Und da dachten wir: Hey, wieso vergeuden wir unseren Tag hinter diesen dicken Schlossmauern, wenn wir doch auch raus gehen können und nach unserer Loonie suchen können?!" George wirkte kein bisschen überzeugend, aber das war ihm, glaube ich, egal. "Wen habt ihr wo rein gesteckt?", fragte ich leise und sachlich. "Niemanden... Oder na ja... Crabbe, Goyle und... eventuell Malfoy. Wenn du diese drei Wörter mit dem Wort Mädchentoilette verbindest, kommst du auf die Lösung!", meinte Fred freudig. Ich stöhnte, lächelte dabei aber sacht. "Doch nicht am letzten Tag in Hogwarts, Jungs!" "Gerade doch am letzten Tag! Ach komm schon Luna, das ist doch spaßig! Nun ja, wir müssen uns jetzt mal aus dem Staub machen. Wir suchen dich dann im Zug. Spätestens sehen wir dich auf dem üblichen Hügel, ja?", ich nickte den beiden zu und wandte mich zum Schloss, aus dem mir Professor Snape entgegen kam, im Schlepptau hatte er Draco Malfoy und seine Gorillas.

"Ms Lovegood!", rief er mir schon von Weitem zu und ich hatte eine Idee, weshalb Fred und George so plötzlich weg waren. "Ja, Sir?" "Haben Sie die Weasleys gesehen?", bellte er mich an. "Welche meinen Sie? Ron und Ginny? Ginny und Fred? Ginny und George? Ron und George? Ron und Fred? Fred und George? Oder gleich alle?" Er sah mich verwirrt an, dann schaltete er. "Die Wesley-Zwillinge!" "Achso. Nein. Wieso? Suchen Sie sie?" Draco hatte ein leichtes Grinsen aufgesetzt und bevor er mit Snape und seinem Gefolge an mir vorbeirauschte, zwinkerte er mir noch mal zu. Wiederum komplett aus dem Konzept gebracht, machte ich mich auf den Weg zum Gemeinschaftsraum.

\*\*\*\*\*

Der Zug fuhr an und wurde immer schneller. Hogwarts konnte ich nicht mehr sehen, aber einige der Thestrale flogen hoch über dem Wald, auf der Suche nach Beute, höchstwahrscheinlich. Viele Leute gingen durch den Zug und suchten nach Plätzen und alle gingen an meinem leeren Abteil vorbei. Es hatte auch Vorteile für eine Irre erklärt worden zu sein. Nach einer Weile fuhren der Zug durch einen Wald und ich wandte den Blick vom Fenster ab. Jetzt interessierte mich die Landschaft nicht mehr.

Ich saß schon eine ganze Weile allein, und es machte langsam keinen Spaß mehr. Ich meine, muss man denn immer allein sein? Warum hatte ich mich ausgerechnet mit den größten Scherzbolden der Schule eingelassen? Es war doch so: Luna ist allein und Fred und George bekommen all die Aufmerksamkeit.

Ich schreckte aus meinen Gedanken hoch, als sich meine Abteiltür öffnete und Fred und George höchstpersönlich in das Abteil traten. "Hallo Kleine", meinten sie im Chor und ließen sich neben mich fallen. Ich grinste leicht. Und sie zurück. Und jetzt fiel mir der Grund unserer Freundschaft wieder ein. "Na, hat sich noch keiner getraut sich zu dir zu setzen?", scherzte Fred. Ich schüttelte den Kopf und blickte kurz aus dem Fenster. Draußen waren nun lange weite Felder zu sehen. "Wir waren bei Lee und haben mit ihm einiges besprochen. Diese Ferien können wir ihn nicht besuchen, was recht tragisch ist. Er ist mit seiner Mom unterwegs und wird erst eine Woche vor Schulbeginn wieder da sein. Das heißt: Wir haben zwei Monate Zeit für dich! ... Ähm. Luna? Bist du... bist du anwesend?", verwirrt zuckte ich zusammen als ich in die Magengrube gepiekt wurde.

"Jaa. Ja, ich bin da. Tut mir Leid. Ich freue mich. Das wird schön. Dann könnt ihr mit mir mal zum

Wasserfall kommen und Schlickschlupfe beobachten! ... Oder etwa nicht?", ihre Mienen waren zur Verwirrungsmaske gewechselt und ich stuppste sie an. "Was? Oh. Ja." Ich hatte ein Déjà Vu-Feeling. "Okay. Gut, damit wäre das geklärt. Und ich wollte euch noch sagen, dass mein Dad nicht da ist, weil er auf eine Exkursion geht, für einen Artikel." Ich hatte das Gefühl, dass sie mir nicht mehr zuhörten. Sie blickten beide auf den Gang und einige Sekunden später, wusste ich warum.

Crabbe und Goyle gingen, einmal nicht neben- sondern hintereinander durch den Gang, Draco Malfoy folgte ihnen. Als er an meinem Abteil vorbeikam, warf er den Zwillingen einen vernichtenden Blick zu, doch mich blickte er, ich weiß nicht ob es eine Art der Freundlichkeit war, aber es schien so, als würde er mich freundlich anblicken. Dann war er weg. Ich starrte immer noch auf den Gang und Fred und George blickten sich verwirrt an. Das war nicht normal. Nicht mal ich verstand es, also war es wirklich seltsam.

# Zwischen Traum und Realität

## Zwischen Traum und Realität

Ich lief durch den Korridor zum Verwandlungsklassenzimmer. Ich war fast zu spät. Professor McGonagall würde nicht sehr erfreut darüber sein. Ich bog um eine Ecke und rannte in die Person herein, von der ich es am wenigsten erwartet hätte, dass sie je in meinen Träumen auftauchen würde. Draco Malfoy hatte meine Bücher aufgehoben und hielt sie mir hin. Dann öffnete er den Mund, doch es kam nur ein Pochen heraus.

Ein Klopfen. Sehr laut und unangenehm. Ich öffnete meine Augen und blickte mich um. Ich lag in meinem Bett. In meinem zu Hause und das Klopfen hielt immer noch an. Genervt rieb ich mir die Augen und schlurfte im Nachthemd die Treppen nach unten. Ich öffnete die schwere Holztür und fiel beinahe um. Draco Malfoy, eine blutige Stirn, einen blutroten Haaransatz und ziemlich erschöpft aussehend, stand vor meiner Tür. Er atmete schwer, seine Kleidung war zerrissen und dreckig. Er sah mich bittend an: "Hey... Luna."

Er machte eine kleine Pause. Dann sagte er weiter: "Darf ich reinkommen?", seine Stimme klang leicht heiser, aber auf jeden Fall reifer und angenehmer. Ich rieb mir die Augen, doch als ich sie wieder öffnete, war er immer noch da. Verwirrt musterte ich ihn. Wieso um Himmels Willen klopfte Draco Malfoy verletzt bei mir und bat mich um Asyl? Er hob seinen Kopf und sah mich an. "Bitte, Luna. Es ist wichtig! Ich... Wenn ich noch länger hier draußen bleibe, dann finden sie mich und dann..." Er brach ab. "Ich könnte dich auch zwingen, mich einzulassen."

Ich schlug ihm die Tür vor der Nase zu. ER wollte mich ZWINGEN? Das könnte ihm so passen. Ich wollte gerade wieder die Treppe hinauf und weiterschlafen, als ich ein Stöhnen und dann ein Rutschen an der Tür hörte. Ich zog die Augenbrauen zusammen und ging langsam zurück. Als ich die Tür öffnete fiel Draco endgültig zusammen. Anscheinend hatte er das Gleichgewicht verloren und war gegen die Tür geknallt.

Hoffentlich wird er wieder. Hoffentlich wird er wieder! Andere Gedanken hatte ich in der letzten halben Stunde nicht gehabt. Hoffentlich geht's ihm bald besser. Was wenn nicht? Was, wenn ich daran Schuld war? Warum war er zu mir gekommen? Argh. Wann würde er wieder aufwachen?

Plötzlich, als ich gerade den zweiten sehr blutigen Verband auswusch, hörte ich ein leises Stöhnen auf der Couch. Ich ließ den Verband ins Wasser fallen und trocknete schnell meine Hände, bevor ich zu ihm rannte. "Dr-Draco? Alles okay bei dir?" Seine Augenlider zuckten kurz und ich zog meine Augenbrauen noch mehr zusammen. "Draco!" Dann öffnete er seine nebelgrauen Augen und blickte mich an. Seinen Blick konnte ich nicht deuten. Leider. Irgendetwas zwischen Dankbarkeit und Angst.

"Wo... wo bin ich?", seine Stimme war immer noch rau und tief. "Bei mir. Ähm... Bei Luna. Luna Lovegood." Ich musterte ihn nochmals. Er war soweit über'n Damm, wie man so schön sagt. "Luna Lovegood? Ravenclaw. Ein Jahr unter mir. Blond, klein, verrückt.", ratterte er herunter, wie, als hätte er exakt auswendig gelernt, wie ich aussah. "Ja, genau die. Was ist mit dir? Kannst du sitzen?" Er richtete sich langsam auf, hatte die Augen jedoch noch geschlossen. "Ja, kann ich.", meinte er, als er schon saß. "Gut." Ich lächelte leicht und legte den Kopf schief. "Kann ich dir was bringen? Tee, oder so?", er nickte und ich machte mich schnell auf den Weg in die runde Küche, die ich so in- und auswendig wie nichts anderes auf der Welt kannte.

Mit einer dampfenden Tasse Tee kam ich zehn Minuten später wieder im Wohnzimmer an. "Hier, bitte." Draco nahm die Tasse und nahm einen Schluck. "Danke." Ich musterte ihn eine Weile. Wieso war er so zugerichtet? Ehe ich mich versah hatte er seinen Blick gehoben und bemerkte meinen fragenden Gesichtsausdruck. "Du willst bestimmt wissen, was ich hier mache und warum ich so aussehen, oder?" Ich nickte, immer noch im Bann dieser grauen Augen. "Gut, dann warte bitte einen Moment. Ich...", er fuhr sich durchs Haar und zuckte zusammen. "Ich wollte dir gerade deinen Verband wechseln. Warte kurz, okay?" Ich

stand auf und rannte wieder in die Küche, holte einen neuen Verband aus dem Medizinschrank und kam zurück. Doch Draco war nicht mehr da. "Draco? Wo bist du?"

Eine Tür ging auf und Draco, mit nassen Haaren und feuchtem Gesicht kam aus dem Bad. "Es sieht hier immer noch genau wie früher aus, weißt du?" Er lächelte kaum, doch ich wusste, wie es gemeint war. "Setz dich bitte hier her. Ich will dir einen anderen Verband anlegen." Brav setzte er sich auf die Couch und ich hüpfte noch einmal ins Badezimmer, um ein Handtuch zu holen. Vorsichtig trocknete ich ihm die Haare, während er die Augen schon wieder geschlossen hatte.

"Was ist passiert, das du dich zu mir flüchtest, voller Blut und ziemlich hinuntergekommen, mh?", fragte ich, als ich begann, den Verband um seinen Kopf zu wickeln. Er seufzte leise. "Das ist kompliziert. Die einfachste Variante der Erklärung wäre: Hier wird mein Vater nicht suchen." Ich ließ für kurze Zeit den Verband los, bis mir einfiel, wen ich hier vor mir hatte. "Wie, dein Vater?" Lucius Malfoy hatte schon von Anbeginn der Zeit immer Probleme gemacht. Immer.

"Nun ja. Das ist... Er meint anscheinend, das ich jetzt ein großer Junge bin und deswegen hat er seinem besten Freund Bescheid gesagt und der will mich jetzt in seinem Club aufnehmen, der Gute." Dracos beißender Sarkasmus war auf keinen Fall zu überhören. Und er hatte sich auch nicht geändert. Schon früher war er immer so gewesen. Nur kindlicher. "Du meinst doch nicht etwa..." Mir stockte der Atem. Dracos Vater war die Rechte Hand Lord Voldemorts. Und wenn ich richtig zugehört hatte, sollte Draco bald einer werden. Ein Todesser. "Nein, meine ich nicht.", sagte Draco und zuckte zusammen, als ich ihm dafür etwas fester auf seine Wunde drückte. "Es ist schön zu sehen, das du dich immer noch wehren kannst, Lu.", meinte er mit einem leichten Lächeln und sanfter Stimme.

Dann wurde er ernst. "Ja, du hast damit natürlich vollkommen Recht. Mein Vater hat es mir heute stolz wie Oskar verkündet, meine Mom ist in Tränen ausgebrochen und ich bin auf mein Zimmer gerannt, habe eine Tasche gepackt und bin dann wieder nach unten, doch mein Vater hat die Tasche verschwinden lassen und dann einen Fluch auf mich abgefeuert. Doch ich bin entwischt. Und dann disappariert. Und ich habe dabei fieberhaft überlegt, wohin ich gehen könnte, und da ist mir dieses runde Haus in den Sinn gekommen."

Ich grinste, da er mittlerweile seine Augen geschlossen hatte und meine Fürsorge offensichtlich genoss. "Dieses runde Haus, das du schon kennst, seit du vier bist? In dem du schon so oft Zuflucht gesucht hast?" Er nickte leicht und lehnte sich weiter zurück. "Hier wird mein Vater sicher nicht nach mir suchen, deswegen dachte ich, bin ich hier am besten aufgehoben." Ich nickte leicht. Das war er auf jeden Fall. "Bist du, versprochen.", ich grinste ihn an und er zurück. Ich legte seinen Kopf auf die Sofalehne und setzte mich neben ihn. "Willst du irgendetwas essen?" Er schüttelte den Kopf. "Nee, erzähl mir lieber etwas über deine Ferien." Ich musste leicht grinsen und überlegte, wo ich anfangen sollte.

\*\*\*\*\*

*Kommentare? (:*

A/N: Mein Laptop ist die nächsten zwei Wochen erstmal in der Werkstatt. Ich hoffe, dass meine ganzen Daten erhalten bleiben, sonst muss ich alles nochmal schreiben. ô.O Also, hofft mit mir, denn sonst müsst ihr länger auf das nächste Chap warten. :D

# Besuch

*Danke an **Krummbein** und **Draco\*Ginny** für die netten Kommentare. (:*

*Draco wurde von dem Fluch getroffen, konnte aber dennoch fliehen und das schnelle Apparieren hat ihn zusätzlich Kraft gekostet. Deshalb auch die Wunde und der Zusammenbruch.*

## Besuch

Nach zwei Stunden war er eingeschlafen, welch ein Wunder. Ich hatte ihm von meinen bisherigen Ferien erzählt und er mir von seinen, wobei seine aufregender waren als meine. Dann war sein Kopf von meinen Knie auf das Sofa gerutscht. Sein Schlaf war tief und er wachte nicht einmal auf, als mir in der Küche eine Schüssel auf dem Boden zersprang. Ich hob sie schnell auf und machte mir eine neue Schüssel Müsli, denn mittlerweile hatte auch ich ziemlichen Hunger.

Als ich aber mit der Schüssel Müsli ins Wohnzimmer zurückging, saß er auf dem Sofa und blickte sich im Raum um. "Hier hat sich wirklich kaum was verändert, Lu.", meinte er und blickte mich dabei nicht an. Lu. So hatte er mich früher immer genannt, wenn wir im Wald gespielt hatten. Oder auf der Wiese. "Ja, aber bei dir.", meinte ich bestimmt, als es plötzlich klopfte. "Herein?" Es war eher eine Frage. Ich wusste nicht, wer mich jetzt besuchen kommen sollte.

Die Tür öffnete sich, als ich meine Schüssel auf dem Tisch abgestellt hatte und fragend zu Draco blickte. "Loonie! Lunalein!", riefen zwei Stimmen im Chor, die mir nur zu bekannt waren. Fred und George Weasley standen in der Tür, ein Grinsen auf dem Gesicht, das nur all zu schnell wieder weg war. "Luna? Was macht der denn hier?", Fred blickte Draco böse an. "Na ja, er... versteckt sich hier.", murmelte ich leise, doch Fred ignorierte es gekonnt. "Er ist ein Slytherin!", murrte George, der am Türrahmen lehnte und böse zu Draco hinüber blickte.

Sie konnten sich noch nie wirklich leiden und jetzt, da sie alle auf so engem Raum zusammen waren, wuchs der Abscheu noch weiter. "Na und?", raunte ich und zog die Stirn kraus. "Lass mich bitte selber entscheiden, wen ich in mein Haus lasse, ja, George?", fuhr ich ihn an und Dracos Lächeln wurde zu einem fiesem Grinsen. "Genau, Weasley. Luna ist schon groß." "Und du funkst mir hier nicht dazwischen.", zischte ich in Dracos Richtung. Fred grinste leicht und ließ sich auf dem Tisch nieder. "So, Luna, jetzt Klartext. Was macht er hier?" Ich blickte ihn seufzend an. "Nun ja, das ist alles ein wenig heikel. Darf ich, Draco?", ich blickte zu ihm.

Seine blonden Haare schimmerten im Licht, das durchs Fenster kam, als er störrisch nickte. "Aber nur das Größte.", setzte er hinzu und blickte Fred und George böse an. "Also gut. Draco versteckt sich hier vor seinem Vater, der ihn zu einem Todesser machen will. Oder eher gesagt, der ihn dazu zwingen will, einer zu werden." Ich blickte die beiden an, und las das selbe Entsetzen, das auch auf meinem Gesicht gewesen war. Doch sie fingen sich schnell wieder. "Na und? Das ist doch seine Sache!", murrte George und kam aus dem Türrahmen und setzte sich neben Fred auf den Tisch. "Und es ist Lunas Sache, wenn sie mich hier verstecken will, Weasley.", raunte Draco ihn an.

"Könnt ihr mal eine Sekunde leise sein?", fauchte ich dazwischen und alle wichen zurück. "So. Erstens, was schert es euch, wer bei mir auf der Couch sitzt?", fragte ich die Zwillinge und musterte sie böse. "Zweitens, du beschimpfst sie nicht, ich habe dir immerhin geholfen!", meinte ich und wirbelte zu Draco herum, der leicht zusammenzuckte. "Und drittens, was macht ihr beiden überhaupt hier?", fragte ich Fred und George, ließ mich auf das Sofa sinken und blickte zu den Zwillingen. "Dich besuchen.", meinte George und fuhr sich mit einer Hand durch die wuscheligen, roten Haare. "Mom macht zu Hause Terror, weil Fleur und Bill kommen und da muss alles sauber und schön sein. Im Moment denkt sie, wir wären Äpfel pflücken.", grinste Fred. "Achso, ich bin mal wieder die letzte Zuflucht?" Beide nickten und Draco hustete.

Ich blickte zu ihm und er zog beide Augenbrauen in die Höhe. "Was?", wollte ich wissen und er schüttelte den Kopf. "Ach, nichts. Ich hab nur überlegt, was ist, wenn mein Vater jetzt doch hier auftaucht und die beiden hier sind.", sagte er sachlich, doch man konnte in seinen Augen lesen, dass ihn das durchaus erfreuen würde. "Draco, dein Dad wird hier ganz bestimmt nicht suchen, ehrlich. Ich bin mir sicher, dass er erst bei deinen netten Freunden suchen wird. Crabbe, Goyle, Parkinson, und so.", George grinste, da er meine Ironie bemerkt hatte. "Und was, wenn ich da nicht bin?", fragte Draco und setzte sich auf. "Dann wird er überlegen, wo ich bin. Und ganz bestimmt drauf kommen, dass ich mich auch in der Nähe aufhalten könnte." Er machte eine kleine Pause und blickte mich an. "Ich will nur, dass dir nichts passiert, Lu. Ich mache mir nur Sorgen."

Fred lachte laut auf. "Ein Slytherin, der sich ernste Sorgen macht, ja, klar. So was schon mal gesehen, George?", fragte er seinen Zwillingsbruder, der auch grinste. "Nein, du?" Fred schüttelte den Kopf und ich seufzte. "Jungs, ist ja gut, mh? Beruhigt euch mal wieder!" So ging es noch eine Weile weiter, doch irgendwann erschien eine silberne Schimpansen-Dame und sprach mit Mrs Weasleys Stimme: "Luna, Liebling, wenn meine beiden Jungs bei dir sind, kannst du sie mir bitte nach Hause schicken?"

Der große Patronus verschwand wieder und Fred und George blickten sich an. "Oh oh...", murmelte George. Also hatte nicht nur ich den bösen Unterton in Mrs Weasleys Stimme gehört. "Gut, Luna, wir besuchen dich dann irgendwann noch mal, nicht wahr, George?", meinte Fred und George nickte begeistert. "Auf jeden Fall. Bis dann, Loonie." Ich winkte beiden noch, und dann waren sie weg. Als ich wieder ins Wohnzimmer kam, blickte ich Draco nicht an, da ich wusste, was für einen verächtlichen Blick ich zu spüren bekommen würde. Er war halt immer noch ein Slytherin, durch und durch.

\*\*\*\*\*

Nach einigen Tagen ging es ihm besser. Und nach zwei Wochen konnte er sogar schon aufstehen und sich bewegen und mir im Haushalt helfen, auch wenn er sich dabei sehr ungeübt zeigte. "Und was ist das hier?", wollte er mal wieder wissen, als ich abwusch. "Ein Gerät, mit dem man Menschen foltern kann?" Draco hielt mir einen kleinen, gelben Gegenstand unter die Nase. "Nein, das ist eine Saftpresse. Du schneidest eine Orange in zwei Hälften und dann drehst du damit in der Orange herum und bekommst Saft. Ich zeig es dir irgendwann mal und dann lass ich es dich auch ausprobieren." Bei dieser Vorstellung leuchteten seine Augen und ich lächelte.

Doch dann klopfte es an der Tür und ich legte die Gummihandschuhe und den Lappen beiseite, sah zu Draco und ging dann an die Tür. "Ja? Oh. Hey Jungs." Fred und George standen vor mir. Fred trug eine Woldecke unter seinem Arm und von Georges Arm baumelte ein Picknickkorb. "Bereit?", fragten sie mich wie aus einem Mund, was mich zum Lächeln brachte, wie immer. "Ja, wartet kurz.", meinte ich und ließ die Tür offen, damit sie rein kommen konnten. Dann ging ich in mein Zimmer, zog mir schnell ein neues T-Shirt an und kam dann die Treppe wieder herunter. "Draco, ich bin erst mal weg. Aber heute Abend bin ich wieder hier, ja?", fragte ich ihn, schon halb aus dem Haus. "Jaa", kam es und dann klirrte Glas, doch er war schon groß und konnte das allein regeln.

Fred, George und ich wanderten über die Hügel und unterhielten uns dabei freudig. Die Zwillinge hatten es sogar geschafft, mir den Nachmittag zu versüßen, indem sie mich von den Sorgen um Draco weggebracht hatten. "Und, Luna, was steht sonst noch so an, in deinen tollen Ferien mit Schleimi?", fragte George, als er herzhaft in einen Apfel biss. In dem Korb war ein großer Pflaumenkuchen, eine Flasche voll Kürbissaft und noch viel mehr Süßkram als den, den ich jetzt hier aufzählen könnte. Den netten Spitznamen Schleimi hatte Draco letzte Woche Mittwoch bekommen, als Fred und George vorbeigekommen waren, um ihn netterweise eine später explodierende Pflanze zu schenken, die sie aus dem Garten hatten und die Draco und mich mir gelbem Schleim bespritzt hatte. Es hatte zwei Tage gedauert, das Wohnzimmer wieder sauber zu bekommen.

"Weiß nicht.", schmatzte ich, dann schluckte ich meinen Bissen Pflaumenkuchen herunter und lehnte mich zurück. Wir saßen unter einem Baum durch dessen gewaltige Krone das Licht nur als winzige Pünktchen

schimmerte. "Ich denke mal, dass ich mich um ihn kümmern werde, dann gehe ich irgendwann in die Winkelgasse, kaufe unser Schulzeug und dann warten und hoffen wir einfach, dass ihm in der Zeit nichts passiert." Fred blickte mich nicht gerade freundlich an: "Was du dir nur für eine Arbeit wegen dem machst! Ehrlich Luna, der ist es nicht wert! Und wenn er dich da mit hineinziehen sollte, dann kann sich Schleimi aber auf was gefasst machen!", brummte er und ich zuckte die Achseln, da ich das die letzten paar Tage schon hatte ertragen müssen und mich langsam damit abgefunden hatte. "Wieso sollte er? Ich passe doch auf ihn auf." "Na genau deswegen!", George setzte sich auf und blickte mich an, mit einem Ausdruck, der mich fragte, wie ich nur so töricht sein könnte.

"Du passt auf ihn auf, ja? Und was, wenn seine Eltern, oder noch schöner, ein paar Todesser bei dir auftauchen und ihn mitnehmen wollen? Was dann? Du wirst dich denen mutig in den Weg stellen, sie alle auf einmal fertig machen und dann mit Malfoy abhauen, ja? Ich denke nicht. Ich denke, du wirst von denen getötet und dann hat es nichts genützt, dass du dich um den Schnösel gekümmert hast!" Er endete und blickte mich flehentlich an, als wollte er, dass ich endlich verstand. "Nein, so wird das schon nicht sein.", flüsterte ich, doch ich wusste, dass es so und nicht anders kommen würde, wenn sie herausfänden, wo er war. "Luna, sei doch nicht dumm, bitte." Freds Blick war böse, denn beinahe wäre ich wegen seinen Augen, die mich so flehentlich anblickten, butterweich geworden. "Wir wollen nicht, dass du stirbst, echt nicht!", setzte George hinzu und beide blickten mich jetzt sehr traurig an.

Doch ich schüttelte den Kopf. "Nein, Jungs. Ihr versteht das nicht. Ich... ich kenne ihn schon so lang. Ich kann das nicht, er ist mein Freund.", damit stand ich auf und lief den Hügel hinab, meinem kleinen, runden Haus entgegen.

Der Mond schien schon hell, als ich das Haus erreichte. Es war ein wunderschöner Vollmond, der die Nacht erhellte, als ich mein Haus in Sicht kommen sah. Es sah genauso aus wie immer. Wie ein Turm, nur, dass die Zinnen auf dem Dach fehlten und der Vorgarten eher ein Burggraben hätte sein sollen. Doch etwas störte mich an diesem Bild. Es war erstens viel zu ruhig, zweitens waren alle Lichter aus und das war schon sehr seltsam, denn normalerweise wartete Draco auf mich, wenn ich weg war, und das allerschlimmste, die Tür stand offen.

Sie hing nur noch in einer Angel und knarrte, als ich sie beiseite zog. Drinnen war alles durcheinander. Das Sofa war zerbrochen und der Stoff lag zerfetzt auf dem Boden herum, der Tisch war umgestoßen, aus den Bücherregalen waren alle Bücher gezogen und lagen offen oder kaputt auf dem Fußboden herum und am schlimmsten: Draco war nicht da. "Draco?", rief ich laut und lief durch das Zimmer. Es war immer noch still und ich bekam keine Antwort. "DRACO?", rief ich weiter und lief die Treppe hinauf. Oben war alles noch okay, was heißen musste, das Draco zum Zeitpunkt des Gefechts unten sein musste. Ich kam wieder nach unten und dann versuchte ich es nochmal: "DRACO! Wo bist du?!"

## Ein durchdachter Plan?

*Auch dieses Mal ein großes Dankeschön an **Draco\*Ginny** und **Krummbein**. Ich finde übrigens auch, dass Fred und George so gut zu Luna passen. Sie sind halt alle drei außergewöhnlich ^^.*

*Jetzt will ich euch aber nicht länger warten lassen und präsentiere die Lösung des Rätsels:*

### Ein durchdachter Plan?

Ich schaltete als erstes das Licht wieder ein und räumte dann auf. Während ich ein paar Möbel hin und her schob, rannen mir die Tränen übers Gesicht und ich meine Schluchzer waren so laut, dass ich mich mehrmals vor mir selbst erschreckte. Doch dann fand ich etwas, das mich meine Tränen wegwischen ließ. Ein Zettel mit der Adresse von der Malfoy-Manor. Ich überlegte, ob er dort sein könnte und dann fasste ich einen Entschluss.

Der alte Besen meines Dads war schnell gefunden und ich war innerhalb von zehn sehr kalten Minuten am Fuchsbau. Meine Hände waren blau, als ich am Fenster der Zwillinge klopfte. Sie lagen beide schon in ihren Betten, doch ich hoffte, dass sie trotzdem aufwachen würden. "Fred! George!", rief ich, doch keine Regung. Ich klopfte nochmals, lauter als zuvor und zwar so laut, dass ich Angst hatte, das ich damit jemand anderen aufwecken würde. Doch nichts geschah. Dann fiel mir etwas ein und ich flog nochmal in den Garten der Weasleys. Dort suchte ich eine Weile nach einem Gnom und als ich den endlich gefunden hatte, flog ich wieder nach oben. Dann ließ ich den Gnom ans Fenster klopfen, der dabei scheinbar unermüdlich war. Und dann passierte es.

George regte sich, hob den Kopf und zuckte zusammen, als er mich vor seinem Fenster schweben sah. Ich winkte ihm hastig und ließ dabei, ausversehen natürlich, den Gnom auf das Feld hinter dem Garten der Weasleys fliegen. "Luna, was machst du hier?", wollte er wissen, nachdem ich ins Zimmer geklettert war und Fred dabei geweckt hatte. Sie sahen sich sogar in Schlafanzügen noch zum Verwechseln ähnlich. "Draco ist weg. Ich weiß nicht, wer ihn geholt hat, aber bei mir ist er nicht mehr. Ich habe aber eine Ahnung, wo er sein könnte!" George gähnte und Fred blickte mich schief an. "Haben wir's dir nicht gesagt?", wollte er wissen und ich öffnete gerade meinen Mund, als George meinte: "Genau. Wärest du nicht bei uns gewesen, wärest du jetzt tot!" Ich legte meinen Kopf schief, setzte meinen Mrs Weasley-Blick auf und stemmte die Hände in die Hüften.

Dann zischte ich beide an: "Wie könnt ihr sowas sagen? Wäre ich zu Hause gewesen wüsste ich wenigstens, wer Draco mitgenommen hat! Oder besser: Ich hätte es verhindern können, denke ich. Außerdem muss ich ihn da raus holen und da kann ich auf solch dummen Kommentare wie die von euch gut verzichten. Ich dachte, wie wären Freunde. Und ihr würdet mir helfen!" Ich wandte mich ab und tat so, als würde ich das Fenster wieder öffnen. "Luna, warte. Wir kommen ja mit dir. Aber wo denkst du denn, dass Schleimi ist, mh?", wollte Fred wissen und klopfte auf den Platz neben sich. "Ich denke in der Malfoy-Manor." George lachte heiser auf. "Ach ja? Und wie gedenkst du zu wissen, wo die ist?", fragte er in einem unschönen, süffisanten Ton. Ich zog den kleinen Zettel mit Dracos Anschrift aus meiner Tasche. "Hiermit, Mr Weasley." Ich grinste, als Georges Grinsen verschwand.

Wir waren schon mindestens eine halbe Stunde unterwegs. Ich wollte nicht mehr fliegen. Es war so kalt und vor allem aber anstrengend. Doch plötzlich rief Fred laut: "Seht mal, dort vorn!" Und er deutete auf eine große Villa, die in der Ferne lag. Ich legte den Kopf schief. "Das ist sie bestimmt!", rief ich und wir landeten davor und ich blieb vor dem großen Tor stehen und blickte die Zwillinge an. "Wie sollen wir da reinkommen?", beide legten den Kopf schief und ich seufzte. Toll, Endstation. "Komm mal her, Luna.", Fred winkte mich heran und dann schlug er mir mit seinem Zauberstab auf den Kopf. "Au! Was sollte das?" Das gleiche tat er auch bei seinem Bruder und dann bei sich. Und ich konnte beobachten wie Fred und George

Weasley vor meinen Augen verschwanden.

"Desillusionierungszauber.", meinte George und ich hob mir eine Handfläche vor die Augen, um zu sehen, ob es funktioniert hatte. Doch leider sah ich meine Hand nicht. Und genau das war der Zweck. Dann standen wir eine Weile da und starrten auf die Villa, in der nur ein paar Lichter hinter den Fenstern brannten, der Rest war leer. Plötzlich machte Fred neben mir: "Ah!" Ich blickte ihn verwirrt an. "So, Luna. Hör zu. Wir werden das Tor aufsprengen und dann werden wir reingehen. So schnell wie möglich, wenn's geht. Dann rein in das Haus und dann teilen wir uns auf." Ich konnte Fred nur ausmachen, weil ich ihn hörte. Sonst war er völlig unsichtbar. "Und wenn einer Draco findet, dann desillusioniert er ihn und bringt ihn hierher. Und dann wird weggeflogen oder so, ja?" Freds Plan klang gut, ich hoffte nur, dass es auch so funktionieren würde. "Gut. Viel Glück euch beiden.", meinte George, dann hörte ich ein leises Flüstern, dass anscheinend nur Fred hören sollte.

Ich drehte mich um und wartete, dass das Tor aus den Angeln flog. Und das passierte schnell und dann hörte ich auch schon, wie die Jungs an mir vorbeisprinteten. Ich war ihnen so dankbar, dass sie mit mir hier waren und mir halfen, ihrer Meinung nach, das Größte Arschloch der Schule zu retten. An mir rannten viele Menschen vorbei, als ich den Zufahrtsweg hinauflief. Bellatrix Lestrange, Mrs Malfoy, Lucius, Rockwood und Peter Pettigrew. Ich atmete nicht. Es war schwer genug, überhaupt ins Haus zu finden. Der Weg war lang und, wie es sich für eine Villa gehörte, voller Bäume, Sträucher und Wächter.

Mehrmals kam ich an Menschen vorbei, die aussahen, als wären sie Statuen. Doch als ich drin war, sah ich mich schnell um und entschloss innerhalb von Sekunden, wohin ich wollte. Nämlich den Keller. Neben mir hörte ich wie unsichtbare Schritte die Treppe hinaufeilten und irgendwo Türen geöffnet wurden. Den Keller zu finden erwies sich als schwierig. Hier dauerte es ewig, bis ich die Tür gefunden hatte. Wer hätte denn ahnen können, das gerade die schönste und aufwendigste Tür in den Keller führte.

Die Stufen kamen mir vor, als wären es hunderte. Irgendwann bei sechsfünfzig hatte ich aufgehört zu zählen und als ich mindestens bei hundert und drei sein musste, tauchte plötzlich eine Tür vor mir auf. Ich rammte dagegen und im Raum hörte ich danach leise Geräusche. "Hallo?", drang eine Stimme an mein Ohr. Diese war mir so vertraut... "Draco?" "Luna?" Ich hatte schon ein Lächeln auf den Lippen, als es von der anderen Seite der Tür kam: "Was zum Teufel machst du hier?" Ich seufzte. "Dich retten, was sonst?" Ich zielte mit meinem Zauberstab auf das Schloss: "Alohomora" Nichts geschah. "Geh zur Seite!" Ich hatte nichts anderes erwartet, aber dass ich deswegen so viel Lärm machen musste, hätte ich nicht geahnt.

"Bombarda!" Die Tür flog aus den Angeln und nur knapp an meinem Draco vorbei. "Habe ich dir nicht gesagt, du sollst aus dem Weg gehen?" Er grinste leicht, dann stieg er über die Tür hinweg und sein Grinsen verblasste. "Wo bist du?" Ach ja, der Zauber! "Ich bin hier, aber ich bin unsichtbar. Tut mir Leid." Ich suchte mit meiner Hand nach seiner und fand sie. Er erschreckte und dann lächelte er. "Du hast den Zettel also doch gefunden?" "Natürlich", flüsterte ich. Dann zog er an meiner Hand und mich in eine Umarmung. Mich machte diese körperliche Nähe sehr konfus. Wirklich.

"Komm jetzt, wir müssen.", meinte ich nach einer Weile, in der er mich weiter umklammert hielt. Ich huschte davon, seine Hand immer noch in meiner haltend. Im Haus kannte ich mich nicht aus, aber er. Er zog mich im Chaos durch einige Räume, die ich auf dem Weg in den Keller gar nicht richtig wahrgenommen hatte. Wir sprinteten durch die Eingangshalle und wieder zurück auf das Grundstück. Draco zog mich mit sich und als wir drei Schritte aus der Haustür gemacht hatten, murmelte er: "Achtung", dann drehte er sich schnell um sich selbst und weg waren wir.

Ich lief auf und ab. Es ging nicht anders. "Luna" "Nein!", keifte ich ihn an. Seit wir vor meiner Haustür appariert waren war nicht viel passiert. Ich hatte Draco ins Haus geschafft, ihn eingesperrt und alle möglichen Zauber, die mir zum Schutz meines Hab und Guts eingefallen waren, um das Haus gelegt. Seitdem lief ich vor dem Haus auf und ab. Die Zwillinge waren noch nicht wieder aufgetaucht und langsam machte ich mir Sorgen.

# Das Ende?

*Entschuldigt, dass es so lange gedauert hat. Ich bin umgezogen und hatte ewig kein Internet. Naja, jetzt kommt jedenfalls das neue Kapitel.*

*Draco\*Ginny: Cliffs sind das A und O :D Aber keine Sorge, du erfährst jetzt wie es weitergeht. ^^*

## 5. Das Ende?

Draco hing im Küchenfenster und blickte zu mir hinüber. "Lu, komm schon! Lass mich raus! Die beiden kommen bestimmt bald!" Die Sonne stand schon relativ hoch, es war viertel Zehn. "NEIN! Und jetzt bist du ruhig. Wenn Fred und George Weasley beim Versuch dich zu retten ums Leben gekommen sind, dann..." "...wäre das aber relativ schade um zwei so hübsche Jungs wie uns, nicht George?", hörte ich plötzlich eine Stimme hinter mir und ich wirbelte herum. Fred und George kamen den Hügel hinaufgelaufen und grinsten mich an. Und das beste: Sie waren am Leben! Keiner der beiden hatte auch nur einen Kratzer abbekommen. Ich rannte auf Fred zu und fiel ihm um den Hals. Mit der Wucht, die ich beim Laufen angesammelt hatte, fiel er nach hinten um und wir rollten zusammen den Berg hinunter. Ich weiß nicht wie oft er von mir einen Kuss abbekommen hatte, aber einige waren es schon. Als wir schnaufend wieder oben ankamen, stand George da, die Hände in den Hüften. "Und ich nicht, oder wie?" Ich blickte ihn fragend an, und dann nickte er. Also nahm ich nochmals Anlauf und warf mich auch ihm an den Hals. Es war ein gutes Gefühl die beiden wiederzuhaben.

Als wir oben ankamen, stand Fred schon am Haus und musterte Draco misstrauisch. "Wie lang seid ihr schon hier?", fragte er. "Seit halb zwei, ungefähr.", antwortete Draco und warf mir einen Blick zu. "Wenn ich schon nicht raus darf, kommt ihr dann zu mir rein?" Ich nickte, doch George hielt mich noch kurz zurück, als Draco vom Fenster verschwand. "Du hast ihn eingesperrt? Genial Luna!", er grinste und dann gingen wir ins Haus. "Wo wart ihr?", sie saßen beide noch nicht wirklich auf dem Sofa, als ich sie auch schon fragend ansah.

"Na ja, wir haben noch ewig vor der Manor gewartet, bis sich Bellatrix, Pettigrew und Lucius wieder verzogen hatten. Und dann haben wir eine Weile auf dich gewartet. Bis George beschlossen hat, dass du bestimmt schon weg bist. Ich hätte dort noch ewig warten können." Ich lächelte ihm dankbar zu, als George auch schon fortfuhr. "Und dann sind wir erst Mal nach Hause. Mom war außer sich, aber wir haben sie beruhigt. Und dann sind wir brav ins Bett und jetzt sind wir hier." Ich drückte beide nochmals fest an mich. "Ihr seid die besten Freunde, die man sich wünschen kann." Fred und George grinsten mich stolz an. "Ja, und würdest du nicht mit diesem Schleimsack da rumhängen, dann wärst du perfekt.", nuschelte Fred leise und ich stieß ihm dafür meinen Ellenbogen in die Rippen.

Nach einigen Tagen war alles wieder relativ normal. Die Zwillingen kamen ab und zu vorbei, ärgerten Draco, sprachen mit mir und taten so, als wäre er gar nicht da und Draco ließ höhnische Bemerkungen fallen. Ich fühlte mich sehr wohl. Als ich beim Abendessen mit Draco saß und einen Brief von meinem Vater las, der schrieb, dass es wundervoll sei, dort, wo auch immer er war, spürte ich einen unangenehmen Luftzug und hob den Kopf.

Vor mir auf dem Tisch war eine silberne leuchtende, beinahe durchsichtige Elster erschienen. Sie schüttelte ihr Federkleid und dann sprach sie mit einer Stimme, die mir bekannt war: "Hier spricht Narzissa Malfoy. Luna, ich weiß, dass Draco bei dir ist. Ich werde ihn in zwei Tagen, pünktlich zwölf Uhr mittags abholen kommen. Draco? Ich liebe dich sehr und bin sehr stolz auf dich!" Dann verschwand der Vogel und ich blickte Draco verwirrt an. "War das gerade deine Mutter?", murmelte ich leise, voll aus der Fassung gebracht. Ich legte den Brief neben meinen Teller und sah ihn an. "Ja. Mutter kommt mich abholen." Ein breites Grinsen legte sich auf seine Lippen und er sprang auf. "Ich... Mutter kommt! Sie hat sich losgemacht von meinem Vater... und...", er war ganz außer Atem als er sich wieder neben mich sinken ließ. "Ist das nicht wundervoll?", fragte er mich, noch immer breit lächelnd, was bei ihm sehr selten vorkam. "Ja, wunderbar.", murmelte ich

tonlos.

Die nächsten Tage schien ich gar nicht wirklich mitzubekommen. Ich saß am Fluss und spielte mit den Plimpis, sah Draco geistesabwesend beim Packen zu, buk Kuchen, den ich dann zu den Weasleys schickte, einfach, um mir die Zeit zu vertreiben. Die Zwillinge kamen nicht, vielleicht wussten sie, dass Draco gehen würde. Auf jeden Fall war es für mich eine sehr doofe Zeit. Ich hatte mich sehr an ihn gewöhnt, weswegen ich mich gar nicht mehr umgewöhnen wollte. Von mir aus hätte er auch bei mir bleiben können. Als Narcissa dann punkt Zwölf in meinem Vorgarten erschien und auf meine Tür zugeschritten kam, blickte sie sich um. Ihr Blick verriet dabei nichts.

Sie klopfte kurz, dann öffnete ich die Tür. "Mrs Malfoy?", fragte ich, doch meine Stimme war lange nicht so fest, wie ich sie gern hätte. "Ja, richtig. Du musst Luna Lovegood sein. Hallo." Sie trat an mir vorbei ins Haus und blickte sich erneut eher abwertend um. "Wo ist mein Sohn Draco?" Ich räusperte mich, damit meine Stimme an Festigkeit gewann, und siehe da, es funktionierte. "Oben. Er holt seinen Koffer." Sie nickte. "Gut. Ich bin froh, dass er bei dir eine Art Bleibe gefunden hat. Und es ist nett, dass du dich um ihn gekümmert hast. Danke." Ihr Blick glitt über meine Kleidung und meine Schürze, wegen dem Kuchen, dann sah sie schnell weg. Ihr war es anscheinend nicht angenehm mit mir in einem Raum zu sein. Wie schade! In diesem Moment kam Draco die Treppe herunter und lächelte, den Koffer in der Hand. Er ging auf seine Mutter zu und diese strich ihm über das weißblonde Haar. "Danke Luna. Ehrlich. Es war toll!", sagte Draco und nickte mir zu. Dann sah Narcissa mich nochmals an und dann disapparierte sie.

Schwupps war Draco Malfoy also wieder aus meinem Leben verschwunden. Ich sank auf dem Sofa zusammen und blickte mich in dem leeren Raum um, und ich weiß nicht wieso, aber mir kamen die Tränen und ich hatte das Gefühl, etwas sehr wichtiges verloren zu haben.

# Überraschung

*Hallo, hallo. (: Ich bin endlich wieder mit dem Internet verbunden und deshalb möchte ich euch auch nicht länger die letzten beiden Kapitel vorenthalten, die schon auf eure Kommentare warten. Hier kommt also das Vorletzte und nächste Woche könnt ihr mit dem Letzten rechnen.*

## 6. Überraschung

In den nächsten Tagen kamen mich Fred und George wieder sehr oft besuchen. Draco war weg und die beiden waren so ausgelassen wie noch nie, trotzdem machte es auch ihnen zu schaffen, dass ich zu kaum etwas mehr Lust hatte. Es war merkwürdig, aber an einem Abend saßen wir alle drei vorm Kamin und blickten in die Flammen, während draußen der Regen gegen die Scheiben prasselte. "So Luna, jetzt mal Klartext: Du vermisst ihn doch nicht etwa, oder doch?", wollte Fred nach einer Weile wissen und sah mich an. "Was? Wen?" Ich hatte nicht zugehört.

Ich war mit meinen Gedanken wieder ganz wo anders gewesen. Was mein Daddy jetzt wohl erforschte? War meine Mum eigentlich in den Himmel gekommen? Wenn ja, ging es ihr dort gut? Ob Draco auch wachlag und an mich dachte? "Erde an Luna? Hallo? Ist jemand da?", wollte George wissen und wedelte mit einer Hand vor meinem Gesicht herum. "Jaa, ich bin ja da. Was war jetzt?", fragte ich und blickte zwischen den beiden hin und her. "Ob du Schleimi vermisst, wollten wir wissen.", wiederholte Fred und ich blickte ihn an.

"Wie kommst du darauf?", ich war irritiert und das sah man mir bestimmt auch an. "Nun ja", sagte George sachlich. "Seit er weg ist, bist du irgendwie nicht mehr so Luna wie früher. Du bist jetzt eher eine nachdenkliche Luna, die mit ihren Gedanken nicht mehr bei irgendwelchen Schnarchkaklern ist, sondern bei einem ziemlichen Ekel.", meinte er und nickte, um seine Worte zu unterstreichen. "Gar nicht wahr.", meinte ich schmollend. "Hey, ihr kennt mich. Wieso sollte ich ihn denn mögen, wenn ich euch habe?", meinte ich schmeichelnd und schon waren die Zwillinge wieder mit sich beschäftigt.

Fred dachte darüber nach, ob das jetzt ernst gemeint war und er sich Hoffnungen machen konnte und George war zufrieden mit sich, weil er zu Hause nicht oft Komplimente bekam. Die beiden waren zwar meine allerbesten Freunde, doch ich wusste genau deswegen auch, wie ich sie ablenken konnte. Es war oft zu einfach. Viel zu einfach. "Du hast recht.", meinte George und ich lachte. "Oh ja, wie immer.", Fred lachte ebenfalls und sie waren für eine Weile wieder glücklich. Doch jetzt fing ich an mir Sorgen zu machen, ob die beiden nicht recht hatten. Konnte es wirklich sein, dass ich viel zu oft an Draco Malfoy dachte? Seine grauen Augen? Seine blonden Haare? Nein.

\*\*\*\*\*

Ein paar Tage später badete ich meine Füße im Fluss. Meine Schuhe waren auf merkwürdige Weise wieder einmal verschwunden. Mein Vater hatte mir einen Brief geschrieben, dass es ihm gut ging und ich war glücklich. Während meine Augen über die Zeilen glitten, konnte ich mir gut vorstellen, wie er auf der Jagd nach Erumpenten war. Manchmal beneidete ich ihn. Als ich ein Rascheln neben mir hörte, drehte ich mich um. Ich konnte und / oder wollte nicht glauben, was ich da sah.

Draco Malfoy, wieder in den allerfeinsten Kleidern, kam den Hügel hinab und grinste mich an. Ja, er grinste. Ich sprang auf, noch ehe er bemerkt hatte, dass ich ihn bemerkt hatte. An meinen Füßen klebten einzelne Blätter, die schon frühzeitig beschlossen hatten, ihren Baum zu verlassen. Ich lief auf ihn zu und stoppte vor ihm, nicht sicher, wie viel Nähe er zulassen würde. Doch als ich dort so stand zog er mich in eine Umarmung und ich schlang meine Arme um seine Mitte, ein breites Lächeln auf den Lippen. "Hey Lu", sagte er leise und nach einer Weile lösten wir uns voneinander. "Hallo Draco.", sagte ich schüchterner.

Ich wusste nicht, was er noch in Erinnerung hatte, von der Zeit, in der er hier gewesen war. "Wie geht es dir?", wollte er wissen und sah an mir herunter. "Du hast da Blätter.", bemerkte er intelligent und ich musste grinsen. "Ja, ich weiß. Mir geht es gut. Und dir?" "Auch gut, danke. Also, Luna. Was ich eigentlich wollte: Danke." Und er zog mich in eine erneute Umarmung, diesmal intensiver und fester als zuvor. "Okay. Kein Problem, Draco." Er ließ mich, nachdem auch ihn an mich gedrückt hatte, wie frei und dann standen wir eine Weile da und sahen uns an und sagten nichts. Es war ein merkwürdiger Moment. "Achja.", meinte Draco auf einmal und holte einen weißen Umschlag aus seiner Innentasche. Er überreichte ihn mir und verwirrt öffnete ich ihn und las:

*Sehr geehrte Miss Lovegood,*

*hiermit möchten wir Sie herzlich einladen. Wir würden uns freuen, wenn Sie es einrichten könnten, auf unsere Feier zu erscheinen, die wir geben, weil ich meinen Sohn Draco endlich unversehrt wiederhabe. Es wird nur eine sehr kleine Runde, aber trotzdem würden wir uns über Ihr Erscheinen sehr freuen.*

*Mit freundlichen Grüßen,  
Narzissa Malfoy*

Ich blickte auf, ein leichtes Lächeln auf den Lippen. Das war recht niedlich. "Das ist sehr nett. Wann soll diese Feier denn sein?", fragte ich und faltete den Brief wieder zusammen, steckte ihn in meine Tasche und hob den Blick, um Draco wieder anzusehen. "In drei Tagen. Fred und George sind natürlich auch herzlich willkommen. Immerhin haben sie ja auch geholfen, mich aus dem Haus meines Vaters zu holen. Und sie haben dich beschützt und das ist auch wichtig.", er nickte bedächtig und auf meinen Lippen breitete sich ein Lächeln aus. "Ich würde sehr gern kommen.", meinte ich und auf Dracos Lippen breitete sich ein seltenes Lächeln aus. "Gut, das freut mich Luna. Leider muss ich noch mehr Einladungen verteilen. Ich muss auch noch zu den Weasleys..." "Soll ich das für dich machen?", fragte ich und sah ihn an. "Nein, das muss ich selbst tun, aber trotzdem, danke." Seine Mundwinkel zuckten schon wieder, was mich glücklicher stimmte. "Bis bald, also, Luna.", meinte er und ehe ich etwas sagen konnte, machte es *plopp* und er war weg. Verdutzt ließ ich mich wieder am See nieder, aber jetzt lächelte ich breit.

# Geständnis

## Geständnis

"Und wir sollen da wirklich hin?", fragte mich Fred und sah mich überrascht an. "Ja, natürlich. Was denkst du denn? Das ist eine nette Einladung. Und er war doch nett zu euch, als er euch die Einladung überbracht hat, oder?", fragte ich ihn und George nickte. "Ja, schon." "Aber?" "Er ist ein Malfoy.", meinte George und ich hob die Augenbrauen. "Das zählt nicht." "Er ist ein Slytherin!", setzte Fred sofort nach. "Auch das zählt nicht. Werdet kreativ Jungs!", sagte ich und fuhr mir durch die Haare. "Du nimmst uns all die guten Argumente, Luna!", sagte Fred und protestierte damit. "Genau, schäm dich.", fügte George hinzu.

Ich lehnte mich in den Türrahmen und sah an den beiden vorbei. Ginny winkte mir zu, doch auf ihr kniete Harry, der sie küsste. Ich kicherte leicht und Fred drehte sich um, wurde rot und sah dann auf den Fußboden. "Also?", fragte ich und verschränkte meine Arme und blies mir eine Haarsträhne aus den Augen. Fred und George sahen sich an und dann sagte George: "Okay, wir kommen mit dir dahin. Aber nicht lange, in Ordnung?" Freudig grinsend umarmte ich beide und ging dann zurück nach Hause, wo ich mich sofort hinsetzte und einen Brief an meinen Vater schrieb.

Fünf Tage später klopfte es an meiner Tür. Da standen die Zwillinge, beide in leicht schäbigen Anzügen, aber immerhin, es waren Anzüge. Ich raffte den dunkelblauen Stoff meines Kleides und ging an ihnen vorbei in die Nacht. Die Haare hatte ich mir hochgesteckt und Fred und George starrten mich an. "Wow", meinten beide wie aus einem Mund. Ich grinste und dann stiegen wir auf die Besen. Ich drückte mich fest an Fred und hoffte, nicht zu erfrieren. Da die Zwillinge jetzt wussten, wo das Anwesen der Malfoys war, war es kein Problem es zu finden. Nach nur zehn Minuten auf dem kalten Besen landeten sie und ich blickte auf. Wie schon beim letzten Mal war das Haus hell erleuchtet, doch es tönte leise Musik.

Ein Lächeln legte sich auf meine Lippen und ich ging auf die Tür zu, hob einen Arm und klopfte. Drinnen hörte ich Schritte und dann wurde die Tür aufgezogen. Draco stand dort, in einen schwarzen Anzug gekleidet und eine rote Fliege um den Hals, und, was mich überraschte, ein Lächeln auf den Lippen. "Hallo Luna! Fred, George!", er schloss mich in die Arme und gab George und Fred die Hand, aber ich könnte schwören, beide Seiten versuchten sie sich zu brechen. "Schön, dass ihr da seid. Kommt doch rein." Er trat einen Schritt beiseite und wir traten ein. Ich bemerkte, dass sich die Zwillinge rechts und links neben mir positioniert hatten und schüttelte schmunzelnd den Kopf. Sie waren so süß und ihr Beschützerinstinkt so groß. "Folgt mir.", meinte Draco und schritt vorneweg durch eine große, helle Eingangshalle.

In einer kleinen Halle hinter der Eingangshalle war ein langer Tisch aufgestellt, rundherum Stühle und in diesem Raum, der mit einer kleinen Tanzfläche ausgestattet war, befanden sich auffallend viele Hexen im Alter von Narzissa Malfoy, die sogleich auf uns zukam. Jetzt, wo ich in ein Kleid und keine Schürze mehr anhatte, schien sie viel freundlicher zu sein. Oder vielleicht wusste Draco, dass mir ihr Verhalten wehgetan hatte und er hatte sie gebeten es heute zu unterlassen. Weiß Merlin... Sie schüttelte erst mir und dann den Zwillingen die Hand und lächelte dann breit. "Schön, dass ihr alle kommen konntet. Sonst sind hier noch einige Freundinnen von mir. Die jungen Damen dazu sind meist ihre Töchter. Kommt mit, ich stelle euch vor." Bei dem Wort 'Töchter' hatte ich mich nach Fred und George umgesehen, deren Augen auf einmal leuchteten. Narzissa stellte uns viele Menschen und, wie es mir vorkam, noch mehr Mädchen vor. Fred und George waren ganz eifrig alle zu begrüßen, doch mir fiel auf, dass Draco immer in meiner Nähe war.

Später am Abend, als wir gegessen hatten und die Gespräche lauter wurden, begann Musik zu spielen und einige Pärchen trauten sich auf die Tanzfläche. Fred war bereits mit einem blonden Mädchen verschwunden und George saß bei einem Mädchen mit dunkelbraunen Haaren. Auch wenn sie Zwillinge waren, was ihren Geschmack anging, waren sie unterschiedlich. Draco saß neben mir und musterte die Menschen, die tanzten und ein Lächeln hing auf seinen Lippen. Ich hatte ihn noch nie so lang lächeln sehen. "Es ist ein schöner

Abend, oder Luna?", fragte er unvermittelt und drehte seinen Kopf zu mir. "Ja, das finde ich auch.", meinte ich und auch mir hing jetzt ein Lächeln auf den Lippen. "Tanzst du mit mir?", wollte er wissen und nickte zur Tanzfläche. Ich sah ihn mit großen Augen an. "Aber ich kann nicht tanzen. Auf jeden Fall nicht so, wie die anderen hier alle." Er sah mich an und zuckte dann die Achseln. "Das ist mir vollkommen egal, ehrlich Lu.", er stand auf, hielt mir seine Hand hin und ich zögerte noch einen Moment, dann schlug ich ein. Er zog mich hoch und führte mich auf die Tanzfläche. Dann wirbelte er mich herum, legte eine Hand an meine Hüfte und die andere in meine Hand und führte mich dann zu einem langsamen Walzer.

"Ich wusste gar nicht, dass du tanzen kannst.", meinte ich und er grinste. "Luna, du weißt so einiges nicht.", meinte er und dann schien er darüber traurig zu werden. "Wie meinst du das?", wollte ich wissen. "Nun ja. Du weißt zum Beispiel nicht, wie dankbar ich dir bin, dass du mich bei dir aufgenommen hast. Dass du mir gezeigt hast, dass es auch schön sein kann, nett zu sein. Wie viel ein Lächeln bedeutet." Er verstummte und schüttelte schmunzelnd den Kopf. "Aber ich werde schnulzig.", Draco wirbelte mich einmal im Kreis herum und führte mich dann weiter. "Wusstest du das vorher nicht?", fragte ich und er sah mich mit hochgezogenen Augenbrauen an. "Ich bin ein Malfoy.", meinte er nur, als ob das als Erklärung reichen würde. "Aber viel wichtiger ist, wie viel dein Lächeln bedeutet." Er sah mir in die Augen und ich musste schnell wegsehen. Ich spürte, wie ich rot wurde. Nebenbei fiel mir auf, wie schön seine Schuhe waren.

Doch plötzlich war die Musik aus, das Stück zu Ende und Draco hob meinen Kopf mit zwei Fingern an. Es war ein kribbelndes Gefühl und ich blickte in seine grauen Augen. Dann kam er mir sacht näher und plötzlich berührten sein Lippen meine. Es war, als wäre ich in einen Haufen Flubberwürmer geworfen, nur viel viel angenehmer. Ich spürte ein Kribbeln an meinem Ganzen Körper und stellte mich instinktiv auf die Zehenspitzen, um näher bei ihm zu sein. Bei Draco, einem Menschen, von dem ich nie so viele Facetten erwartet hatte. Ein wunderbarer Mensch, von der nur ab und an auf den falschen Weg gekommen war.

\*Ende\*